

Auf die BIBEL, fertig, los!

Bibelarbeiten für den Jugendkreis

Die „Ich-bin“-Worte von Jesus im Johannesevangelium.

1. Wer ist Jesus? – „Ich bin das Brot des Lebens“
2. Wer ist Jesus? – „Ich bin das Licht der Welt“
3. Wer ist Jesus? – „Ich bin das Tor und der gute Hirte“
4. Wer ist Jesus? – „Ich bin die Auferstehung und das Leben“
5. Wer ist Jesus? – „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“
6. Wer ist Jesus? – „Ich bin der wahre Weinstock“

Julie Moser



„Das Wort Christi wohne mit seinem ganzen Reichtum unter euch.“

(Kolosser 3,16)

Julie Moser ist seit über 20 Jahren in der Jugendarbeit tätig. Sie hat in dieser Zeit eine Anzahl Jugendbibelkreise geleitet. Als Jugendreferentin für Anglican Youthworks in Sydney, Australien, hat sie Jugendleiter für effektive Jugendarbeit ausgebildet. Sie lebt in Kanada, ist weiterhin in der Jugendarbeit engagiert und veröffentlicht Arbeitsmaterial für Jugendliche.

Dieses Material wird von www.effectiveyouthministry.com kostenlos zum Segen für Jugendarbeit zur Verfügung gestellt. Es kann für den persönlichen Gebrauch in der Jugendarbeit in beliebiger Anzahl kopiert werden. Es darf jedoch nicht ohne vorherige Zustimmung gegen Gebühr oder in einem anderen Format verbreitet oder ins Internet gestellt werden. Alle Teile einschließlich des Copyrights bleiben Eigentum der Autorin.

Auf die Bibel, fertig, los! © Julie Moser 2014

Übersetzung: Monika Choroszucha

Redaktion: Sigrid Hoffmeister

Projektleiterin: Judith Hickel (www.bibelfuerkinder.de).

Zürcher Bibel

Die Zürcher Bibel (Ausgabe 2007) Copyright Theologischer Verlag Zürich.

Copyright-Angaben für die Originalausgabe: More Studies 2 Go

Published: 2007

Copyright: 2006 Julie Moser

Weitere Infos

www.effectiveyouthministry.com

www.youthsurge.com.au

www.bibelfuerkinder.de

Hinweise für den Leiter: Wer ist Jesus? – „Ich bin das Brot des Lebens“

Ziel: Diese Einheit dient als Einleitung für die „Ich-bin“-Worte von Jesus im Johannesevangelium. Sie konzentriert sich auf das erste „Ich-bin“-Wort von Jesus, in dem er sich selbst als Brot des Lebens bezeichnet. Diese Einheit veranschaulicht die enge Verbindung zwischen Jesus und dem Vater und wie Gott Jesus sandte, damit er unseren größten Hunger stillt: nämlich Gott zu kennen und ewiges Leben zu haben.

Zur eigenen Vorbereitung: Jesu „Ich-bin“-Worte stehen im engen Zusammenhang mit alttestamentlichen Aussagen über Gott. Es wird hilfreich sein, 2. Mose, 1-3 und 16 zur Vorbereitung auf diese Einheit zu lesen. Achte auf die Parallelen zwischen den Aussagen im Johannesevangelium und in 2. Mose im Blick auf das Brot des Himmels und auf das Murren der Juden.

Zusätzliche Aufgabe: Siehe Seite 23.

Einstieg: Die Einstiegsfrage soll helfen, das Thema „Das Brot des Lebens“ spielerisch einzuleiten.

Das Johannesevangelium

Lies die kurze Einleitung zum Johannesevangelium vor und bitte danach alle, Johannes 20, 30-31 aufzuschlagen. Bitte einen Freiwilligen, die Stelle vorzulesen. Fordere die Teilnehmer auf, die Aussagen darüber, warum Johannes das Buch geschrieben hat, zu vervollständigen, und frage, ob jemand seine Antworten den anderen mitteilen möchte. Johannes schrieb das Evangelium, weil er wollte, dass wir glauben, dass Jesus der Christus ist und dass wir durch ihn das Leben haben. Hinweis: Wenn wir sagen, dass Jesus der Christus ist, sagen wir, dass er der Verheißene ist. Christus ist kein Nachname sondern ein Titel, der beschreibt, wer er ist.

Lies die Einleitung zu den „Ich-bin“-Worten von Jesus vor und bitte dann die Jugendlichen, drei Aussagen über sich selbst aufzuschreiben und diese dann den anderen mitzuteilen. Lies die kurze Einleitung zu den Worten „Ich bin“ vor und bitte dann jemanden, 2. Mose 3, 12-15 vorzulesen.

Ich bin das Brot des Lebens

Lies Johannes 6, 25-59. Dies ist eine lange Bibelstelle! Bitte mehrere Freiwillige, sie in Abschnitten vorzulesen. Eine große Menschenmenge folgte Jesus und in Johannes 6, 1-15 speist Jesus auf wundersame Weise 5000 Menschen mit nur fünf Broten und zwei Fischen. Die Menschen folgten ihm weiter, weil er ihnen zu Essen gegeben hatte, und vielleicht hofften sie, er würde es wieder tun (Verse 25-26). Wie würdest du mit den Versen 25-35 die Menschenmenge beschreiben, die Jesus folgte?

Frage die Jugendlichen, wie ihr Eindruck von der Menschenmenge ist. Auffällig ist, dass die Menschen Jesus dabei beobachtet haben, wie er ein Wunder vollbrachte, indem er 5000 Menschen speiste, und trotzdem baten sie um ein weiteres Zeichen (Vers 30). Es scheint, als ob sie Jesus deshalb folgen würden, weil es ihnen Vorteile bringt. Welche Behauptungen stellt Jesus in den Versen 35-59 auf? Fordere die Teilnehmer auf, die Sätze mit eigenen Worten zu vervollständigen, entweder einzeln, paarweise oder in der großen Gruppe. Diskutiert im Anschluss die Antworten.

Vers 35: Wer zu Jesus kommt, wird niemals hungern oder Durst haben.

Vers 44: Jesus wird die, die zu Gott kommen, am letzten Tag zum Leben auferwecken. Siehe auch Vers 39.

Vers 45: Wer auf Gott hört, wird zu Jesus kommen.

Vers 46: Der einzige, der Gott gesehen hat, ist der, der vom Himmel herabgekommen ist. Siehe auch Vers 38.

Vers 47-59: Wer vom Brot des Lebens isst (d. h. an Jesus glaubt), wird nicht sterben, sondern ewiges Leben haben.

Hinweis: Die Aussage, man solle Jesu Fleisch essen und sein Blut trinken ist nicht wörtlich gemeint. Sie bezieht sich darauf, ihn als Brot des Himmels zu akzeptieren, welches Gott uns gibt, damit wir ewiges Leben erlangen (Vers 47).

Bitte einige Freiwillige, die Geschichte von Moses und dem Brot, das vom Himmel regnete, in 2. Mose 16, 1-5 und 11-15, laut vorzulesen. Wie unterscheidet sich das Brot des Lebens, das Jesus bietet, von dem Brot für die Israeliten in der Wüste (Johannes 6, 48-51)? Das Brot für die Israeliten machte sie nur für kurze Zeit satt – es ließ sie nicht für immer leben. Jesus verspricht ewiges Leben für die, die ihn annehmen (vom Brot des Lebens essen). Wonach „hungern“ Menschen in diesem Leben? Bitte die Jugendlichen, die Dinge in der Liste mit 1-3 zu bewerten und besprecht die Antworten. Wonach sehnen wir uns am meisten? Siehe Verse 47-51: ewiges Leben.

Wie kann man die Versuchung vermeiden, Dingen nachzujagen, die nicht satt machen? Lass die Teilnehmer einige praktische Wege ausarbeiten, wie man vermeidet, auf etwas zu vertrauen, das nicht befriedigen kann.

Was lehrt uns Jesus über sich selbst, wenn er sagt: „Ich bin das Brot des Lebens“? Lass die Jugendlichen zusammenfassen, was sie über Jesus gelernt haben. Zentrale Punkte sind, dass er sich als Gott offenbart hat und dass er derjenige ist, der unseren Hunger nach ewigem Leben stillt.

Gebet: Betet für einander, dass wir unser Vertrauen auf Jesus setzen und nicht auf anderes blicken, um satt zu werden.

Merksvers: Wenn Zeit bleibt, fangt an, den Vers Johannes 20, 30-31 auswendig zu lernen, oder ermutige die Teilnehmer, es diese Woche selbst zu versuchen. Anregungen zum spielerischen Auswendiglernen von Merksversen findest du auf Seite 24-25.

Diese Ideen stammen aus dem Buch Creative Christian Ideas for Youth Groups von Ken Moser.

Wer ist Jesus? – „Ich bin das Brot des Lebens.“

Einstieg: Was isst du gerne, wenn du großen Hunger hast?

Das Johannesevangelium

Das Johannesevangelium beschreibt die Geschichte vom Leben Jesu. Das Buch ist nach dem Verfasser Johannes benannt, der einer von Jesu Jüngern war. Schau dir die folgenden Verse an und erkläre, warum Johannes dieses Buch geschrieben hat.

Lies Johannes 20, 30-31. Johannes schrieb das Buch, weil:

Im Johannesevangelium lehrt uns Jesus, wer er ist, indem er verschiedene Aussagen über sich selbst macht. Alle diese Aussagen beginnen mit den Worten „Ich bin“. Wenn wir „ich bin“ sagen, erzählen wir anderen etwas über uns selbst, z. B. „ich bin müde“, „ich bin groß“, „ich bin verrückt“.

Schreibe drei einfache Dinge über dich auf und tausche dich mit den anderen darüber aus.

Ich bin...

Ich bin...

Ich bin...

Die Worte „Ich bin“ waren sehr wichtig für die Juden. In 2. Mose offenbarte Gott Moses seinen Namen als „Ich bin“ mehr als 1200 Jahre, bevor Jesus geboren wurde. *Lies 2. Mose 3, 12-15.*

Ich bin das Brot des Lebens

Lies Johannes 6, 25-59. Wie würdest du mit den Versen 25-35 die Menschenmenge beschreiben, die Jesus folgte?

Welche Behauptungen stellt Jesus in den Versen 35-59 auf? Ergänze die folgenden Sätze:

Vers 35: Wer zu Jesus kommt, wird niemals ...

Vers 44: Jesus wird die, die zu Gott kommen, ...

Vers 45: Wer auf Gott hört, wird ...

Vers 46: Der einzige, der Gott gesehen hat, ist ...

Vers 47-59: Wer vom Brot des Lebens isst (d. h. wer an Jesus glaubt), wird ...

Jesus bezieht sich auf eine Geschichte über Moses und das Brot, das vom Himmel regnete (Vers 30-34; 58). *Lies 2. Mose 16, 1-5 und 11-15.*

Wie unterscheidet sich das Brot des Lebens, das Jesus bietet, von dem Brot für die Israeliten in der Wüste (Johannes 6, 48-51)?

Wonach „hungern“ wir Menschen in diesem Leben? Bewerte die Dinge in der folgenden Liste mit 1-3 (1= sehr, 2= manchmal, 3= nie) und besprich deine Antworten mit den anderen.

___ Zufriedenheit	___ Liebe	___ Gesundheit	___ Intelligenz
___ Sicherheit	___ Erfolg	___ Antworten auf Fragen	___ Geld
___ Beliebtheit	___ Macht	___ glückliche Familie	___ Andere

Wonach sehnen wir uns am meisten? Siehe Verse 47-51.

Wie vermeidet man die Versuchung, Dingen nachzujagen, die nicht satt machen?

Was lehrt uns Jesus über sich selbst, wenn er sagt: „Ich bin das Brot des Lebens“?

Merkvers: Versuche, dir die Verse Johannes 20, 30-31 zu merken. Denke weiterhin an diese Verse, wenn wir uns mit den nächsten Aussagen Jesu beschäftigen, und versuche, sie dir im Laufe dieser Studienserie einzuprägen.

Hinweise für den Leiter: Wer ist Jesus? – „Ich bin das Licht der Welt“

Ziel: Erkennen, dass wir durch Jesus verstehen können, wer Gott ist (er ist das Licht, das die Wahrheit erleuchtet). und dass wir durch ihn ewiges Leben haben können.

Kurzes Quiz (optional): Zu Beginn jeder Einheit kann es hilfreich sein, ein kurzes Wiederholungsquiz durchzuführen. Siehe Seite 21.

Hausaufgaben überprüfen: Wiederhole den Merkvers Johannes 20, 30-31 (Anregungen siehe Seite 23-24).

Zusätzliche Aufgabe: Siehe Seite 22.

Einstieg: Fordere die Teilnehmer auf, etwas zu erzählen, das sie schon immer mal sehen wollten. Ihre Antworten können sich auf Orte, Ereignisse oder Taten usw. beziehen.

Jesus heilt einen blinden Mann

Johannes erzählt eine Heilungsgeschichte, die Jesu Anspruch veranschaulicht, das Licht der Welt zu sein.

Bitte Freiwillige, *Johannes 9, 1-34* zu lesen (Beachte, dass das ein langer Abschnitt ist!).

Was wissen wir über den blinden Mann aus dieser Geschichte? Er war von Geburt an blind (Verse 1-2), seine Blindheit lag nicht an seinen eigenen Sünden oder an den Sünden seiner Eltern (Vers 3), er musste betteln, um zu überleben (Vers 8).

Lass die Jugendlichen zu zweit oder alleine jeweils ein charakterisierendes Wort für die Menschen aus der Geschichte aufschreiben und bitte dann Freiwillige, ihre Antworten zu erläutern.

Was lehrt uns die Geschichte von der Heilung des Blinden über Jesus? Siehe Johannes 9, 30-33: Jesus wurde von Gott gesandt und Gott erhört ihn (erfüllt seine Bitten).

Glaubensblindheit

Bitte einen Freiwilligen, *Johannes 9, 35-41* vorzulesen.

Wie reagiert der geheilte Mann auf Jesus? Vers 38: Er glaubt und betet ihn an.

Jesus beschreibt die Pharisäer als „blind“ (Vers 41).

Lies Johannes 12, 37-46.

Inwiefern sind sie blind? Sie sind religiöse Anführer und kennen die Wahrheit und dennoch glauben sie nicht an Jesus. Wer an Jesus glaubt, ist nicht mehr im Dunkeln. Die Pharisäer lehnten den Glauben an Jesus ab und blieben weiterhin in geistlicher Dunkelheit.

Fordere die Teilnehmer auf, eine eigene Definition für Glaubensblindheit zu formulieren. Besprecht dann die Gründe, warum sich Menschen weigern, an Jesus zu glauben. Die Teilnehmer können alternative Gründe zu den drei genannten im letzten Punkt „Anderes“ angeben. Zum Ende der Übung lass die Jugendlichen Antworten auf diese Aussagen vorschlagen. Vielleicht bereitest du deine eigenen Antworten vorher vor.

Bitte einen Freiwilligen, *Johannes 8, 12* vorzulesen.

Was lehrt Jesus über sich selbst, wenn er sagt: „Ich bin das Licht der Welt“? Er ist das Licht, das Wahrheit von Unwahrheit trennt. Er zeigt uns den Weg zu Gott.

Was, denkst du, bedeutet es „in der Finsternis zu wandeln“? Frag die Jugendlichen nach ihren Gedanken dazu. Die Metapher der Finsternis bezieht sich auf das Nichterkennen (Nichtsehen) der Wahrheit, aber auch auf die Sündhaftigkeit (Johannes 3,19).

Wie lautet die Verheißung in Johannes 8, 12 für die, die an Jesus glauben? Sie werden nicht mehr in der Finsternis wandeln, sondern das Licht des Lebens haben. Das bedeutet, sie werden die Wahrheit über Gott erkennen und ewiges Leben haben.

In welchen Bereichen deines Lebens brauchst du Jesu Licht, um nicht ‚in der Finsternis zu wandeln‘? Bitte Freiwillige zu erzählen, in welchen Bereichen ihres Lebens sie sich ändern müssen, und tauscht euch dann darüber aus, wie die Jugendlichen sich gegenseitig unterstützen können, Jesus nachzufolgen und nicht im Dunkeln umherzuirren.

Gebet: Dankt Gott dafür, dass er sich als Mensch in Jesus offenbart hat. Betet für Bekannte, die noch in Finsternis leben.

Wer ist Jesus? – „Ich bin das Licht der Welt.“

Einstieg: Was wolltest du schon immer mal sehen (z. B. ein fremdes Land, ein bestimmtes Gemälde usw.)?

Jesus heilt einen blinden Mann

Lies *Johannes 9, 1-34*. Was wissen wir über den blinden Mann aus dieser Geschichte (Verse 1-3 und 8)?

Schreibe jeweils ein charakterisierendes Wort für die Menschen aus der Geschichte auf und erkläre deine Antworten.

Die Pharisäer

Ein charakterisierendes Wort wäre:

Erklärung:

Die Eltern

Ein charakterisierendes Wort wäre:

Erklärung:

Der geheilte Mann

Ein charakterisierendes Wort wäre:

Erklärung:

Was lehrt uns die Geschichte der Heilung eines Blinden über Jesus (siehe *Johannes 9, 30-33*)?

Glaubensblindheit

Lies *Johannes 9, 35-41*. Wie reagiert der geheilte Mann auf Jesus (Vers 38)?

Jesus beschreibt die Pharisäer als „blind“ (Vers 41). Lies *Johannes 12, 37-46*. Inwiefern sind sie blind?

Vervollständige den folgenden Satz: Ein glaubensblinder Mensch ist jemand, der...

Warum fällt es Menschen schwer, die Wahrheit über Jesus zu glauben? Wähle einen der folgenden Gründe und erkläre, warum du glaubst, dass Menschen so denken:

- Sie möchten nicht, dass Jesus ihr Leben auf irgendeine Weise verändert.
- Sie glauben nicht, dass Jesus wichtig für ihr Leben ist.
- Sie möchten nicht, dass man ihnen vorschreibt, wie sie leben sollen..
- Anderes

Wie würdest du auf diese Aussagen antworten?

Lies *Johannes 8, 12*.

Was lehrt Jesus über sich selbst, wenn er sagt: „Ich bin das Licht der Welt“?

Was, denkst du, bedeutet es, „in der Finsternis zu wandeln“?

Wie lautet die Verheißung in *Johannes 8, 12* für die, die an Jesus glauben?

In welchen Bereichen deines Lebens brauchst du das Licht Jesu, um nicht ‚in der Finsternis zu wandeln‘?

Wie könnt ihr euch gegenseitig unterstützen, Jesus nachzufolgen und nicht im Dunkeln umherzuirren?

Hinweise für den Leiter: Wer ist Jesus? – „Ich bin das Tor und der gute Hirte“

Ziel: Erkennen, dass Jesus der wahre Bote Gottes ist, und in der Lage sein, falsche Lehrer zu erkennen. Jesus stellt uns (die Schafe) an erster Stelle, indem er für uns stirbt, während falsche Lehrer sich selbst an erster Stelle sehen.

Zur eigenen Vorbereitung: Es wird hilfreich sein, Hesekiel 34 und Psalm 23 vorbereitend auf die heutige Einheit zu lesen. Im Alten Testament wird Gott als Hirte für sein Volk beschrieben (Psalm 23, 1-3).

Kurzes Quiz (optional): siehe Seite 21.

Hausaufgaben überprüfen: Wiederholt den Merkvers Johannes 20, 30-31 (Anregungen siehe Seite 78).

Zusätzliche Aufgabe: Siehe Seite 22 Lass die Teilnehmer ankreuzen, wodurch sie ihrer Meinung nach etwas über Gott lernen können. Besprecht die Antworten.

Ich bin das Tor

Lies die Einleitung über die falschen Lehrer und bitte einen oder mehrere Johannes 10, 1-10 vorzulesen.

Lass die Jugendlichen die Tabelle entweder zu zweit oder alleine ausfüllen. Wenn die Gruppe groß genug ist, kannst du sie in 3 Kleingruppen aufteilen und jede Gruppe eine der drei Antworten geben lassen. Bitte Freiwillige, ihre Antworten auszutauschen/ihre Bilder zu zeigen.

1. Die Bezeichnung „Räuber“ oder „Dieb“ (Verse 1, 7-8 und 10) bezieht sich auf jemanden, der täuschen und anderen schaden möchte (rauben, morden und zerstören). Wahrscheinlich sind falsche Lehrer gemeint.
2. Die Bezeichnung „Schafe“ (Verse 2-5 und 8) bezieht sich auf die Nachfolger Jesu. Die „Schafe“ kennen die Stimme ihres Hirten und folgen ihm. Sie folgen keinem Fremden.
3. Die Bezeichnung „Tor“ (Verse 2 und 7-9) bezieht sich auf Jesus. Das „Tor“ ist derjenige, durch den man gerettet werden kann. (Die Verse 1-10 sind etwas verwirrend, weil die Person, die durch das Tor geht, der Hirte ist, aber auch wir gehen durch das Tor. Vielleicht kommt dieser Gedanke nicht auf, wenn doch, wird später im Laufe der Einheit die Verbindung zwischen dem Tor und dem Hirten erklärt.)

Bitte die Teilnehmer um einige Beispiele für Menschen, die uns auf irgendeine Weise von Jesus abbringen möchten. Inwiefern können sie einen Christen „berauben“, „ermorden“ oder „zerstören“ (Vers 10)? Die meisten falschen Lehrer wollen andere zu ihrem eigenen Vorteil ausnutzen, um u.a. Geld oder Macht zu erhalten. Am schlimmsten ist, dass sie Menschen von Jesus abbringen können, so dass sie die Chance auf das ewige Leben verpassen. Was bietet Jesus, was ein falscher Lehrer nicht bieten kann (Vers 10)? Was glaubst du, hat das für eine Bedeutung? Ein Leben in Fülle, also ewiges Leben im Himmel (siehe auch Matthäus 7, 13-14).

Ich bin der gute Hirte

Lies die Einleitung über den guten Hirten und bitte einen oder mehrere, Johannes 10, 11-21 vorzulesen.

Hinweis: Jesus zeigt uns, dass er Gott ist, indem er den Titel „Guter Hirte“ benutzt – einen Titel aus dem Alten Testament für Gott.

Was ist der Unterschied zwischen dem Guten Hirten und dem Mietling? Die Aufgabe des Hirten ist es, die Herde zu beschützen, während ein Mietling sich um seine eigene Sicherheit kümmert. (Dies bezieht sich

möglicherweise auf die derzeitigen religiösen Anführer, die über ihre Situation in Israel unter römischer Herrschaft besorgt waren.)

Die Menschen, die Jesus hörten, reagierten auf zwei unterschiedliche Weisen am Ende dieses Bibelabschnitts; welches waren die Reaktionen (Verse 19-21)? Einige sagten, Jesus sei unsinnig und von Dämonen besessen, und andere sagten, dass seine Lehren und Wunder nicht von einem Besessenen seien. Wie reagieren die wahren Schafe auf ihren Hirten (Verse 3-5)? Sie hören auf die Stimme Jesu und folgen ihm nach.

Was tut der Gute Hirte für seine Schafe (Vers 11)? Er lässt sein Leben für die Schafe. Jesus tut das, als er am Kreuz stirbt (siehe 1. Johannes 3, 16. Hinweis: diese Stelle ist aus dem 1. Johannesbrief, nicht aus dem Johannesevangelium). (Sein Tod bringt uns die Vergebung der Sünden, so dass wir ewiges Leben haben können.)

Wie können wir am besten auf die Stimme des Guten Hirten (Jesus) hören?

Wie können wir uns in dieser Gruppe gegenseitig helfen, um nicht getäuscht zu werden?

Was kannst du diese Woche tun, um nicht getäuscht zu werden?

Bitte die Teilnehmer um Antwortvorschläge auf diese drei Fragen. Vielleicht bereitest du deine Antworten bereits vor. Zwei wichtige Dinge, die wir tun sollten, sind: sich regelmäßig mit anderen Christen treffen, um einander zu ermutigen, und gemeinsam oder für sich allein in der Bibel lesen.

Gebet: Dankt Jesus dafür, dass er für uns sein Leben gelassen hat. Bittet um Hilfe, um falsche Lehren von Jesu Lehren unterscheiden zu können.

Wer ist Jesus? – „Ich bin das Tor und der gute Hirte“

Was glaubst du, welche dieser Dinge können dich etwas über Gott lehren? Kreuze an. Besprecht eure Antworten.

- Zeitung Horoskop Alle Religionen Hexerei Die Bibel Meine Gefühle
 Fernsehen Freunde Familienmitglieder Schöpfung Pastor Andere (bitte nennen)

Ich bin das Tor

Zur Zeit Jesu gab es viele falsche Lehrer, die behaupteten, von Gott gesandt zu sein, um den Weg zu Gott zu zeigen. Jesus lehrt die Menschen, wie sie einen wahren Boten Gottes von einem falschen unterscheiden können.

Lies *Johannes 10, 1-10*. Erarbeite mithilfe der Tabelle, wen Jesus in dieser Bibelstelle mit welcher Bezeichnung meint und was er über diese Menschen lehrt.

	Wer ist gemeint?	Schreib auf oder zeichne, was diese Stelle über ihn aussagt
Der „Räuber“ oder „Dieb“ (Verse 1, 7-8 und 10)		
Die „Schafe“ (Verse 2-5 und 8)		
Das „Tor“ (Verse 2 und 7-9)		

Was wäre ein gutes Beispiel für jemanden, der einen Christen (ein Schaf) von Jesus abbringen möchte? Inwiefern können sie einen Christen „berauben“, „ermorden“ oder „zerstören“ (Vers 10)?

Was bietet Jesus, was ein falscher Lehrer nicht bieten kann (Vers 10)? Was, glaubst du, bedeutet das?

Ich bin der gute Hirte

Wenn der Hirte seine Schafe abends in den Pferch bringt, legt er sich quer in den Eingang, um die Schafe zu beschützen. Das macht ihn zum Tor und zum Hirten. Lies *Johannes 10, 11-21*. Was ist der Unterschied zwischen dem guten Hirten und dem Mietling?

Die Menschen, die Jesus zuhörten, reagierten auf zwei unterschiedliche Weisen am Ende dieser Bibelstelle. Welche Reaktionen waren es (Verse 19-21)?

-
-

Wie reagieren die wahren Schafe auf ihren Hirten (Verse 3-5)?

Was tut der Gute Hirte für seine Schafe (Vers 11)? Siehe auch 1. Johannes 3,16.

Wie können wir am besten auf die Stimme des Guten Hirten (Jesus) hören?

Wie können wir uns in dieser Gruppe gegenseitig helfen, um nicht getäuscht zu werden?

Was kannst du diese Woche tun, um nicht getäuscht zu werden?

Hinweise für den Leiter: Wer ist Jesus? – „Ich bin die Auferstehung und das Leben“

Ziel: Verstehen, dass Jesus Macht über den Tod hat und dass Christen keine Angst vor dem Tod haben müssen.

Zur eigenen Vorbereitung: Lies 1. Mose 2,15-17; 1. Mose 3,6; Römer 5,12 und 3,23 und 6,23; Hebräer 9,27; Johannes 5,24; Apostelgeschichte 2,22-24.

Kurzes Quiz (optional): siehe Seite 21.

Hausaufgaben überprüfen: Wiederholt den Merkvers Johannes 20, 30-31 (Anregungen siehe Seite 23-24).

Zusätzliche Aufgabe: siehe Seite 22.

Einstieg: Lass die Teilnehmer erzählen, was sie von anderen gehört haben, was nach dem Tod passiert. Hier geht es um die Meinung anderer – sie müssen an dieser Stelle noch nicht ihre eigene Meinung äußern (erst in der nächsten Aufgabe).

Vervollständige den Satz: Lass die Jugendlichen die drei Sätze vervollständigen. Du kannst sie bitten, ihre Antworten aufzuschreiben, und dann können Freiwillige ihre Antworten austauschen ODER ihr besprecht alles mündlich. Dies ist ein weites Thema, sei also darauf gefasst, dass es länger dauern könnte, wenn die Teilnehmer interessiert sind und ausführlicher darüber reden möchten.

Der Tod des Lazarus

Lies *Johannes 11, 1-37*. Dies ist ein langer Bibelabschnitt, bitte also mehrere Teilnehmer vorzulesen.

Was empfindet Jesus für Lazarus und seine beiden Schwestern (Verse 3, 5 und 35-36)? Er hatte sie lieb. Wenn Jesus doch wusste, dass Lazarus im Sterben lag, warum eilte er nicht zu ihm, um ihn zu heilen (Verse 4 und 14-15)? Jesu Plan war es, Gott durch ein Wunder zu verherrlichen, damit die Menschen an ihn glaubten.

Was, glaubten Maria und Marta, hätte Jesus für sie tun können (Verse 21-22 und 32)? Sie glaubten, Jesus hätte Lazarus' Tod verhindern können. Marta glaubt weiterhin, dass für Jesus alles möglich ist (Vers 22), aber sie ist besorgt, als Jesus befiehlt, den Stein vom Grab wegzurollen (Vers 39).

Lass die Jugendlichen ankreuzen, ob die drei Aussagen richtig oder falsch sind, und diskutiert die Antworten. Sei darauf vorbereitet, dass die Diskussion über ihre Gedanken etwas länger dauern könnte. Bitte die Teilnehmer, bis zu drei Aussagen aus der Liste auszuwählen, wie Menschen auf Gott reagieren, wenn tragische Dinge passieren. Besprecht die Antworten und bitte dann einige Teilnehmer, die folgende Frage zu beantworten: Wie reagierst du auf Gott, wenn Dinge schief laufen?

Jesus besiegt den Tod

Lies *Johannes 11, 38-44*. Bitte einen oder mehrere, das Ende der Geschichte zu lesen.

Warum betete Jesus laut (Verse 41-42)? Sie würden gleich miterleben, dass Jesus Lazarus auferweckt, und folglich wüssten sie, dass Gott ihn gesandt hat, weil er sein Gebet erhört hat.

Lies *Johannes 11, 45-46 und 57* und besprecht die Reaktion von denen, die das Wunder gesehen haben und dennoch nicht glaubten. Frag die Teilnehmer, ob sie jemanden kennen, der weiß, dass es Jesus gibt, ihm aber nicht nachfolgt, und frage warum.

Wer ist Jesus?

Lies die kurze Einleitung. Bitte jemanden, *1. Johannes 5, 11-13* vorzulesen.

Welche Zusicherung erhalten die, die auf Jesus vertrauen, aus dieser Bibelstelle? Wer Jesus kennt, hat das ewige Leben und kann sich dessen ganz gewiss sein.

Was könntest du jemandem sagen, der Angst vor dem Tod hat? Bitte die Teilnehmer, sich darüber in der Gruppe auszutauschen. Ein zentraler Punkt ist, dass Jesus Macht über den Tod hat, und wer an ihn glaubt, muss keine Angst vor dem Tod haben. Wenn jemand Angst vor dem Tod hat und kein Christ ist, solltest du mit ihm darüber sprechen, wie Jesus den Tod vernichtet hat und wie er unsere Ängste wegnehmen kann.

Gebet: Dankt Gott dafür, dass Jesus den Tod überwunden hat und dass wir keine Angst haben müssen.

Wer ist Jesus? – „Ich bin die Auferstehung und das Leben“

Einstieg: Was sind gängige Ansichten darüber, was nach dem Tod passiert?

Vervollständige den Satz: Ich persönlich glaube, dass Menschen nach dem Tod ...

Wenn jemand stirbt, den man kennt, fühlt man sich ...

Am Tod macht mir angst, dass ...

Der Tod des Lazarus

Lies *Johannes 11, 1-37*. Was empfindet Jesus für Lazarus und seine beiden Schwestern (Verse 3, 5 und 35-36)?

Wenn Jesus doch wusste, dass Lazarus im Sterben lag, warum eilte er nicht zu ihm, um ihn zu heilen (Verse 4 und 14-15)?

Was, glaubten Maria und Marta, hätte Jesus für sie tun können (Verse 21-22 und 32)?

Kreuze an, ob die drei Aussagen richtig oder falsch sind, und erkläre dann deine Antworten.

Gott ist betroffen, wenn jemand, den wir lieben, krank ist oder stirbt. Richtig Falsch

Es ist unwahrscheinlich, dass Menschen, die Gott lieben, etwas Schlimmes passiert. Richtig Falsch

Gott hat die Kontrolle, selbst wenn Dinge nicht so laufen, wie wir es möchten. Richtig Falsch

Wie reagieren Menschen normalerweise auf Gott, wenn tragische Dinge passieren? Wähle bis zu drei Aussagen und bespreche deine Antworten in der Gruppe.

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Sie ärgern sich über Gott | <input type="checkbox"/> Sie glauben, Gott ist es egal |
| <input type="checkbox"/> Sie weigern sich, an Gott zu glauben | <input type="checkbox"/> Sie fragen Gott: „Warum ich?“ |
| <input type="checkbox"/> Sie glauben, Gott ist schwach | <input type="checkbox"/> Sie glauben, Gott bestraft sie für etwas |

Wie reagierst du auf Gott, wenn Dinge schief laufen (z. B. wenn ein geliebter Mensch stirbt)?

Jesus besiegt den Tod

Lies *Johannes 11, 38-44*.

Jesus betet zum Vater und bittet ihn, sein Gebet für Lazarus zu erhören (Vers 41). Warum betete Jesus laut (Verse 41-42)?

Schau dir die Reaktionen auf Jesu Wunder an: *Lies Johannes 11, 45-46 und 57*.

Was denkst du: Warum folgten manche, die das Wunder gesehen haben, Jesus trotzdem nicht nach?

Kennst du jemanden, der weiß, dass es Jesus gibt, ihm aber nicht nachfolgt? (Warum folgen sie Jesus nicht nach?)

Wer ist Jesus?

Wenn Jesus in Vers 25 sagt: „Ich bin die Auferstehung und das Leben“, lehrt er uns, dass er der Einzige ist, der den Tod besiegen kann. Er bewies es bei seinem eigenen Tod, als er von den Toten auferstanden ist.

Lies *1. Johannes 5, 11-13*. Welche Zusicherung erhält, wer auf Jesus vertraut, aus dieser Bibelstelle?

Was könntest du jemandem sagen, der Angst vor dem Tod hat?

Hinweise für den Leiter: Wer ist Jesus? – „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“

Ziel: Verstehen, dass Jesus der einzige Weg ist, um Gott zu kennen, und dass Jesus und der Vater eins sind.

Kurzes Quiz (optional): siehe Seite 21.

Hausaufgaben überprüfen: Wiederholt den Merkvers Johannes 20, 30-31 (Anregungen siehe Seite 23-24).

Zusätzliche Aufgabe: siehe Seite 22.

Einstieg: Leite mit der Einstiegsfrage über das Kennenlernen von Freunden die Idee ein, Gott kennenzulernen. Frage dann, ob die Jugendlichen Vorschläge haben, wie man Gott kennenlernen kann. Vielleicht bereitest du einige Vorschläge vor oder erarbeitest dir aus anderen großen Religionen, wie man dort versucht, Gott kennenzulernen, Frage die Teilnehmer im Anschluss mit der Einverstanden-/Nicht-einverstanden-Frage, ob sie glauben, dass Jesus der einzige Weg zu Gott ist.

Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben

Lies die kurze Einleitung und bitte dann einige Freiwillige, *Johannes 14, 1-11* vorzulesen.

Was, denkst du, verspricht Jesus in den Versen 1-4? Für die, die an Jesus glauben, gibt es einen Platz im Himmel.

Inwiefern ermutigen diese Worte? Wir können uns des ewigen Lebens gewiss sein. Was sagt Jesus in den Versen 6-11 darüber, wie man Gott kennenlernt (siehe auch Johannes 1, 18)? Jesus ist der einzige Weg zum Vater, weil er auch Gott ist.

Ein Gott

Lies den Abschnitt vor und schaut euch das Diagramm zur Dreieinigkeit an. Nehmt euch Zeit, darüber zu sprechen, was das bedeutet. Beachte, dass es ein sehr schwieriges Thema für alle ist, weil es ein Widerspruch zu sein scheint, dass Gott eine Person, aber auch drei sein kann.

Zu beachten ist:

1. Es sind drei unterschiedliche Personen mit unterschiedlichen Aufgaben. Jesus ist z. B. derjenige, der am Kreuz stirbt, nicht etwa der Vater oder der Heilige Geist, aber...
2. Sie bilden eine Einheit und arbeiten zusammen. Vielleicht möchtest du vorbereitend weitere Bibelstellen lesen, in denen es um Gottes Wirken durch den Heiligen Geist geht: Johannes 14, 15-31 und 16, 5-15.
3. Es gibt ein paar Vergleiche, die du verwenden kannst, um die Dreieinigkeit besser verständlich zu machen. Ein Beispiel ist die Ehe, wenn zwei Menschen eins werden, oder ein Ei, das aus Eigelb, Eiweiß und Schale besteht und alles dennoch ein Ei ist. Sei vorsichtig, denn Analogien reichen nur bis hierhin. Manche Beispiele sind ungeeignet, wie Wasser, das verschiedene Formen annehmen kann: Flüssigkeit, Dampf oder Eis. Gott ist nicht eine Person, die in unterschiedlicher Gestalt auftritt, sondern drei unterschiedliche Personen, die alle eins sind.
4. Mach dir keine Sorgen, wenn du nicht alle Fragen über die Dreieinigkeit beantworten kannst – genau deswegen ist es ein Paradoxon!

Was lehrt Jesus über seine Beziehung zum Vater? Wenn man Jesus gesehen hat, hat man Gott gesehen (Vers 9). Jesus ist im Vater und der Vater ist in Jesus (Verse 10-11). Jesus wirkt mit der Vollmacht des Vaters (Vers 11).

Lass die Teilnehmer zu zweit die fünf Aussagen, die Jesu Worte in dieser Bibelstelle zusammenfassen, anschauen. Fordere die Gruppe auf, Beispiele zu geben für Situationen, in denen diese Worte einem

Christen Trost spenden würden. Bitte die Jugendlichen, einen Satz auszuwählen, der ihnen in ihrem christlichen Glauben momentan den größten Trost oder die beste Ermutigung bringt, und lass sie erklären, warum.

Es lohnt sich, sich für diesen Teil mehr Zeit zu nehmen, wenn die Teilnehmer Fragen oder Zweifel haben.

Was lehrt uns Jesus über sich selbst, wenn er sagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“? Frage die Teilnehmer, was sie aus dieser Bibelstelle über Jesus gelernt haben. Wichtige Punkte sind: Gott ist Jesu Vater; Jesus ist der einzige Weg zum Vater; wenn du ihn kennst, kennst du den Vater; er ist eins mit dem Vater; er wurde vom Vater gesandt.

Beachte, dass die heutige Bibelstelle besonders deutlich davon spricht, dass Jesus Gott ist.

Wenn dich jemand fragen würde, wie man Gott kennenlernen kann, was würdest du antworten? Bitte die Jugendlichen, sich über ihre Antworten auszutauschen. Es ist gut, wenn du deine eigenen Antworten schon vorbereitet hast. Wichtige Punkte sind: Man lernt Gott über Jesus kennen. Jesus öffnet den Weg zu Gott, indem er am Kreuz stirbt. Man muss an Jesus glauben und die Entscheidung treffen, ihm nachzufolgen.

Gebet: Betet, dass ihr immer besser verstehen lernt, wer Jesus ist.

Wer ist Jesus? – „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“

Einstieg: Erzähle der Gruppe von einem Freund/einer Freundin und beschreibe, wie du ihn/sie kennengelernt hast.

Wie versuchen Menschen, Gott nahe zu sein und ihn kennenzulernen?

„Es gibt viele Wege zu Gott. Jesus ist bloß einer dieser Wege.“ Einverstanden / Nicht einverstanden. Besprecht eure Antworten.

Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben

In dem folgenden Bibelabschnitt spricht Jesus seinen Jüngern Worte des Trostes zu, weil er weiß, dass er bald verhaftet und dann gekreuzigt wird. Lies *Johannes 14, 1-11*.

Was, denkst du, verspricht Jesus in den Versen 1-4?

Inwiefern ermutigen diese Worte?

Was sagt Jesus in den Versen 6-11 darüber, wie man Gott kennenlernt (siehe auch Johannes 1, 18)?

Ein Gott

Zu verstehen, wie Jesus Gott sein kann, ist eins der schwierigsten Dinge zum Thema Jesus. Die Bibel macht deutlich, dass es nur einen wahren Gott gibt. Dennoch offenbart sich Gott in drei Personen: dem Vater, dem Sohn (Jesus) und dem Heiligen Geist. Man bezeichnet diese Beziehung als Dreieinigkeit/Dreifaltigkeit. Schau dir das folgende Diagramm an, das die Idee der Dreieinigkeit veranschaulicht.

Was ist schwierig zu verstehen an der Idee der Dreieinigkeit?

Was lehrt Jesus über seine Beziehung zum Vater (Verse 9-11)?

Schau dir die folgenden fünf Aussagen an, die Jesu Worte zusammenfassen.

- Jesus kommt zurück, um uns zur Wohnung seines Vaters zu führen (Verse 2-3)
- Jesus ist der einzige Weg zu Gott, dem Vater (Vers 6)
- Wenn man Jesus kennt, kennt man den Vater (Verse 7-9)
- Jesus und Gott, der Vater, sind eins (Vers 10)
- Jesu Wunder beweisen, dass er von Gott kommt (Vers 11)

Nenne Beispiele für Situationen, in denen diese Worte einem Christen Trost spenden würden.

Wähle einen Satz aus, der dir in deinem christlichen Glauben momentan den größten Trost oder die beste Ermutigung bringt, und erkläre, warum.

Was lehrt uns Jesus über sich selbst, wenn er sagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“?

Wenn dich jemand fragen würde, wie man Gott kennenlernen kann, was würdest du antworten?

Hinweise für den Leiter: Wer ist Jesus? – „Ich bin der wahre Weinstock“

Ziel: Verstehen, dass Gott uns erwählt hat, das Volk zu sein, das ihm gehorcht (Frucht bringt). Dafür müssen wir in Jesus bleiben (dem Weinstock).

Kurzes Quiz (optional): siehe Seite 21.

Hausaufgaben überprüfen: Wiederholt den Merkvers Johannes 20, 30-31 (Anregungen siehe Seite 23-24).

Zusätzliche Aufgabe: siehe Seite 23.

Zur eigenen Vorbereitung: Gottes Volk Israel wurde oft als Weinberg bezeichnet (siehe Jesaja 5, 1-2 und 7). Lies in Matthäus 21, 33-45 und Lukas 3, 8-9, was Jesus über das Volk Israel und das Fruchtbringen sagt. Diese Worte wurden erfüllt, als Nichtjuden (Heiden) Christen wurden. Weitere hilfreiche Bibelstellen sind: Römer 7, 4-5 und Kolosser 1, 10 und Galater 5, 16-26. Bitte alle Teilnehmer, die Einstiegsfrage zum Thema „Frucht“ zu beantworten.

Frucht bringen

Bitte einige Freiwillige, *Johannes 15, 1-11* vorzulesen.

Was, glaubst du, bedeutet es, Frucht zu bringen und in Jesus zu bleiben? Christen sollen ein Leben führen, das geistliche Früchte trägt. Wir müssen ständig im Glauben wachsen. Siehe Galater 5, 16-26; hier ist von der Frucht des Heiligen Geistes die Rede. Es scheint eine enge Verbindung zu geben zwischen Jesus gehorchen und in ihm bleiben. Wir sollten unseren Glauben durch ein gehorsames Leben deutlich machen.

Welche Warnungen werden in diesem Bibelabschnitt ausgesprochen? Die Reben, die keine Frucht bringen, werden abgeschnitten (Vers 2). Die Reben, die nicht in Jesus bleiben, werden abgeschnitten, verdorren und werden verbrannt (Vers 6).

Bitte die Teilnehmer, jemanden zu beschreiben, der Gottes Anweisungen befolgt. Wenn sie damit Schwierigkeiten haben, bitte sie, jemanden zu beschreiben, den sie kennen und der Gottes Anweisungen befolgt. Mögliche Antworten sind: Sie entscheiden sich dafür, das Richtige zu tun, auch wenn sie sich damit unbeliebt machen; sie sind stark in ihrem Glauben; sie meinen es ernst mit dem Glauben; sie sind Vorbilder für andere.

Lies die kurze Einleitung zu der Übung und lass die Jugendlichen auf der Linie ankreuzen, in welchen Lebensbereichen sie vielleicht die Zweige beschneiden müssen. Frag, ob jemand über seine Antworten sprechen möchte und einen Lebensbereich nennen möchte, in dem Gott ihn ändern sollte. Wie können wir einander in den Lebensbereichen helfen, die eine Veränderung benötigen? Sammelt Vorschläge, wie sich die Gruppe gegenseitig zur Veränderung ermutigen kann. Sinnvolle Vorschläge könnten sein: bereit sein, Schwachstellen anzusprechen; bereit sein, anderen dabei zu helfen, Schwachstellen zu überwinden; offen dafür sein, voreinander Rechenschaft abzulegen. Wie können wir einander helfen, am wahren Weinstock (Jesus) zu bleiben? Geh auf Vorschläge ein, wie sich die Jugendlichen gegenseitig helfen können. Zum Beispiel: sich gegenseitig daran erinnern, wie wichtig es ist, mit anderen Christen Gemeinschaft zu haben; andere auf dem Laufenden halten, wenn sie ein paar Treffen verpasst haben oder nicht mehr kommen; über geistliche Themen sprechen.

Hinweis: Gehorsam macht uns nicht zu Gottes Freunden.

Die Verse 4-5 verdeutlichen, dass wir keine Frucht bringen können, wenn wir nicht am Weinstock hängen. Auch der Vers 16 spricht davon, dass Gott uns erwählt und nicht andersherum. Der Heilige Geist wohnt in

uns Christen und hilft uns dabei, Gott zu gehorchen. Der Heilige Geist wird deine Sünden verurteilen, dich zur Wahrheit führen und Jesus verherrlichen (Johannes 16, 5-15). Er hilft uns dabei, Jesus zu kennen und zu verstehen, was er für uns getan hat.

Ein Leben im Gehorsam

Bitte einen oder mehrere, *Johannes 15, 12-17* vorzulesen.

Mit welcher Liebe sollten wir uns laut den Versen 12-13 lieben? Wir sollen einander so lieben, wie Gott uns geliebt hat. Seine Liebe ist aufopfernd, er gab sein Leben für uns. Lass die Jugendlichen über praktische Beispiele nachdenken, wie wir unser Leben für andere hingeben können (Opfer füreinander bringen und die Bedürfnisse anderer vor die eigenen stellen).

Was ist Gottes Plan für die, die er erwählt (Vers 16)? Er erwählt uns, damit wir Frucht bringen (Dinge tun, die von einem gottgefälligen, gehorsamen Leben zeugen wie die Frucht des Heiligen Geistes in Galater 5, 22-26).

Wenn jemand den Anweisungen Jesu gehorcht und andere Christen liebt, wird Jesus ihm alles geben, worum er bittet (Verse 7 und 16). Worum bittet ein solcher Mensch? Um Dinge, die Gott gefallen und nicht egoistische Wünsche für sich selbst. Lass die Gruppe zwei Gebetsanliegen aufschreiben, die im Sinne Jesu sind. Betet am Ende der Einheit dafür.

Wer ist Jesus?

Bitte Freiwillige, mindestens eine Sache zu nennen, die sie durch die „Ich-bin“-Worte im Johannesevangelium über Jesus gelernt haben (Sie haben auf ihrem Arbeitsblatt Platz für drei Dinge).

Wer ist Jesus? – „Ich bin der wahre Weinstock“

Einstieg: Wenn du bis zum Ende deines Lebens nur eine einzige Frucht essen dürftest, welche wäre es?

Frucht bringen

Lies *Johannes 15, 1-11*. Was, glaubst du, bedeutet es, Frucht zu bringen und in Jesus zu bleiben?

Welche Warnungen werden in dieser Bibelstelle ausgesprochen (Verse 2 und 6)?

Beschreibe jemanden, der Gottes Anweisungen befolgt. Was sind seine Kennzeichen?

Gott entfernt das verdorrte Holz und wirkt im Leben der Glaubenden, so dass sie gute Früchte tragen. Kreuze auf den folgenden Linien an, wo du Gottes Hilfe benötigst, dich zu verändern.

	Veränderung nötig	keine Veränderung nötig
Meine Gedanken	_____	
Wie ich mit anderen spreche	_____	
Wie ich mit anderen umgehe	_____	
Wie ich meine Zeit nutze	_____	
Meine Einstellung zu Gott	_____	

In welchem Lebensbereich, denkst du, sollte Gott dich verändern?

Wie können wir einander dort helfen, wo wir eine Veränderung brauchen?

Wie können wir einander helfen, am wahren Weinstock (Jesus) zu bleiben?

Ein Leben im Gehorsam

Lies *Johannes 15, 12-17*. Mit welcher Liebe sollten wir uns laut den Versen 12-13 lieben? Gib praktische Beispiele.

Gott hat uns erwählt. Was ist Gottes Plan für die, die er erwählt (Vers 16)?

Wenn jemand den Anweisungen Jesu gehorcht und andere Christen liebt, wird Jesus ihm alles geben, wofür er bittet (Verse 7 und 16). Wofür bittet solch ein Mensch?

Nenne zwei Gebetsanliegen, die deiner Meinung nach im Sinne Jesu sind:

- 1.
- 2.

Wer ist Jesus?

Was hast du durch die „Ich-bin“-Worte im Johannesevangelium über Jesus gelernt?

Jesus ist...

Jesus ist...

Jesus ist...

Kurzes Quiz

EINHEIT 2: Ich bin das Licht der Welt

Warum hat Johannes das Evangelium geschrieben? Damit wir glauben, dass Jesus der Christus ist and damit wir an ihn glauben und durch ihn das Leben haben (Johannes 20, 30-31).

Wer ist der „Ich bin“ im Alten Testament? Gott offenbart sich Mose aus einem brennenden Busch als „Ich bin“ (2. Mose 3, 12-15).

Auf welche alttestamentliche Geschichte bezieht sich die Stelle über das Brot des Lebens im Johannesevangelium? 2. Mose 16 – Gott lässt für Israel Brot vom Himmel regnen.

Was behauptete Jesus über sich selbst, als er sagte: „Ich bin das Brot des Lebens“? Er ist derjenige, der unseren Hunger nach ewigem Leben stillt. Er offenbart damit auch seine Göttlichkeit, indem er sich mit Gott gleichstellt, der im Alten Testament Brot vom Himmel regnen ließ.

EINHEIT 3: Ich bin das Tor und der Gute Hirte

Warum hat Johannes das Evangelium geschrieben? Damit wir glauben, dass Jesus der Christus ist and damit wir an ihn glauben und durch ihn das Leben haben (Johannes 20, 30-31).

Wer ist der „Ich bin“ im Alten Testament? Gott offenbart sich Mose aus einem brennenden Busch als „Ich bin“ (2. Mose 3, 12-15).

Was behauptete Jesus über sich selbst, als er sagte: „Ich bin das Licht der Welt“? Die Heilung war ein Zeichen dafür, dass Jesus von Gott kommt. Er ist das Licht, das Wahrheit von Unwahrheit unterscheidet. Er zeigt uns den Weg zu Gott. Durch Jesus können wir Gott kennen („sehen“).

EINHEIT 4: Ich bin die Auferstehung und das Leben

Warum hat Johannes das Evangelium geschrieben? Damit wir glauben, dass Jesus der Christus ist and damit wir an ihn glauben und durch ihn das Leben haben (Johannes 20, 30-31).

Wer ist der „Ich bin“ im Alten Testament? Gott offenbart sich Mose aus einem brennenden Busch als „Ich bin“ (2. Mose 3, 12-15).

Was will ein falscher Lehrer/Messias tun? Stehlen, Töten und den Glauben eines Christen zerstören (Johannes 10, 10).

Inwiefern ist Jesus das Tor und der Gute Hirte? Durch Jesu Tod am Kreuz ist der Weg zum ewigen Leben geöffnet. Jesus ist das Tor, durch das wir in das ewige Leben eintreten. Jesus ist der gute Hirte, der sein Leben für uns niederlegt.

EINHEIT 5: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben

Warum hat Johannes das Evangelium geschrieben? Damit wir glauben, dass Jesus der Christus ist and damit wir an ihn glauben und durch ihn das Leben haben (Johannes 20, 30-31).

Wer ist der „Ich bin“ im Alten Testament? Gott offenbart sich Mose aus einem brennenden Busch als „Ich bin“ (2. Mose 3, 12-15).

Was behauptete Jesus über sich selbst, als er sagte: „Ich bin die Auferstehung und das Leben“? Jesus hat Macht über den Tod und kann denen, die glauben, Leben schenken.

EINHEIT 6: Ich bin der wahre Weinstock

Warum hat Johannes das Evangelium geschrieben? Damit wir glauben, dass Jesus der Christus ist and damit wir an ihn glauben und durch ihn das Leben haben (Johannes 20, 30-31).

Wer ist der „Ich bin“ im Alten Testament? Gott offenbart sich Mose aus einem brennenden Busch als „Ich bin“ (2. Mose 3, 12-15).

Mit welchem theologischen Begriff bezeichnet man Gott den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist? Dreieinigkeit/Dreifaltigkeit.

Was behauptete Jesus über sich selbst, als er sagte: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“? Jesus ist der Weg zu Gott, er offenbart die Wahrheit über Gott und ist der einzige Weg zum ewigen Leben. Johannes 14, 1-14 sagt deutlich, dass Jesus Gott ist und dass er eins mit dem Vater ist.

Nenne einige der „Ich-bin“-Worte Jesu: Ich bin das Brot des Lebens, Ich bin das Licht der Welt, Ich bin das Tor und der Gute Hirte, Ich bin die Auferstehung und das Leben, Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben (und die heutige Einheit – Ich bin der wahre Weinstock).

Zusätzliche Aufgaben

EINHEIT 1: Ich bin das Brot der Welt

Bitte alle Teilnehmer, der Gruppe einen Gegenstand, der ihnen gehört, zu zeigen. Lass die Gruppe dann mit Hilfe des Gegenstandes den Besitzer so genau wie möglich beschreiben (findet heraus oder spekuliert, was der Gegenstand aussagt). Damit diese Übung gut funktioniert, bitte die Teilnehmer bereits vor dem Treffen, etwas mitzubringen, das sie der Gruppe zeigen möchten.

Oder du kannst die Jugendlichen bitten, ihren Lieblingsgegenstand mitzubringen und dann der Gruppe zu erklären, was dieser Gegenstand über sie aussagt. Beispiel: ein Sportgegenstand kann aussagen, dass er aktiv ist, Fan einer bestimmten Mannschaft ist, gerne Teil eines Teams ist, usw.

Vielleicht bist du nicht vorbereitet auf diese Aufgabe. Dann kannst du die einzelnen bitten, etwas zu verwenden, das sie anhaben ODER du stellst einen Korb mit verschiedenen Sachen bereit und lässt die Teilnehmer jeweils einen Gegenstand auswählen.

EINHEIT 2: Ich bin das Licht der Welt

Fordere die Teilnehmer auf, ihre Augen zu schließen, und gib jedem einen Gegenstand in die Hand. Frage die Teilnehmer nacheinander, um was für einen Gegenstand es sich handeln könnte. Versuche Gegenstände auszuwählen, die schwer zu erraten sind. Bitte sie dann, die Augen zu öffnen, und lass sie sehen, was sie in der Hand halten. Sprecht darüber, warum es hilfreich ist, den Gegenstand zu sehen.

Du kannst diese Übung wiederholen oder abändern: Halte Gegenstände hinter ein von hinten beleuchtetes Laken, sodass nur die Silhouette erkennbar ist.

EINHEIT 3: Ich bin das Tor und der Gute Hirte

Gib jedem Teilnehmer drei Zettel. Bitte sie, auf zwei Zettel jeweils einen wahren Satz aufzuschreiben und auf den dritten eine Lüge. Lege alle Zettel in eine Schüssel und reiche sie herum. Lass die Teilnehmer nacheinander einen Satz vorlesen und bitte sie, sich darauf zu einigen, ob die Aussage richtig oder falsch ist. Wer den Satz geschrieben hat, gibt dann die richtige Antwort. Macht weiter, bis alle Sätze vorgelesen wurden. Die Aufgabe leitet das Thema von Wahrheit und Täuschung ein.

ODER

Mache Stimmufnahmen von verschiedenen Menschen. Spiele sie der Gruppe einzeln vor und bitte sie zu sagen, wem die Stimme gehört. Du kannst Aufnahmen von Berühmtheiten aus Filmen oder Interviews oder Musikclips berühmter Sänger verwenden oder von Menschen aus eurer Gemeinde.

EINHEIT 4: Ich bin die Auferstehung und das Leben

Falls eure Kirche einen angrenzenden Friedhof hat, bitte die Gruppe über den Friedhof zu gehen und Informationen über die dort beerdigten Menschen zu sammeln. Sie könnten z. B. herausfinden, wer die älteste und jüngste dort beerdigte Person ist, ob manche Grabsteine verraten, wie derjenige gestorben ist, oder ob manche Grabsteine christliche Aufschriften haben.

ODER

Lass die Jugendlichen aufschreiben, was sie gerne auf ihrem Grabstein stehen hätten ODER was sie sich wünschen würden, das andere Menschen über ihr Leben sagen würden.

EINHEIT 5: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben

Bitte alle Teilnehmer, eine grobe Wegbeschreibung von ihrem Haus zu eurem Bibeltreff aufzuzeichnen. Wenn dies zu schwer ist, können sie den Weg von sich zu Hause zu einem anderen Ort (Schule, Haus der Großeltern, Supermarkt, usw.) aufzeichnen. Bitte die Teilnehmer, der restlichen Gruppe ihre Karte zu zeigen. Diese Aufgabe leitet das Thema ein, einen Weg zu finden.

EINHEIT 6: Ich bin der wahre Weinstock

Geh mit der Gruppe in den Garten oder in einen nahe gelegenen Park. Bitte jeden, sich eine Pflanze auszusuchen und ein Blatt, einen Zweig, oder eine Blüte davon mitzunehmen. Geht zurück in den Raum und lass jeden etwas über seine Pflanze erzählen. Vielleicht wissen sie den Namen der Pflanze, können sie beschreiben (groß, klein, Kletterpflanze, Busch, usw.) Wenn alle fertig sind, frag die Jugendlichen, was wohl mit der Probe, die sie mitgenommen haben, passieren wird. Wenn man sie nicht irgendwie wieder einpflanzen kann, wird sie absterben.

Anregungen zu Merkversen

Merkverse sind hilfreich für Christen und es kann großen Spaß machen, sie zu lernen. Im Folgenden findest du Beispiele dafür, wie man Merkverse auf unterhaltsame Art und Weise lernen kann. Diese Anregungen stammen aus dem Buch „Creative Christian Ideas“ von Ken Moser.

Geschenk auspacken

Packe einen Preis (etwa einen kleinen Schokoriegel) in mehrere Schichten Papier ein, auf denen jeweils ein Teil des Merkverses geschrieben steht. Achte darauf, dass die Reihenfolge der Merkvers-Teile durcheinander ist. Die Gruppe sitzt im Kreis, es läuft Musik und das Päckchen wird von einer Person zur nächsten herumgereicht. Wenn die Musik aufhört, entfernt die Person, die das Paket gerade in der Hand hat, eine Papierschicht. Sobald die letzte Papierschicht entfernt ist, ordnet die Gruppe die Teile des Merkverses (einschl. Bibelstelle) in der richtigen Reihenfolge.

Puzzle

Schreibe den Merkvers auf ein großes Blatt und schneide das Papier in mehrere Teile. Klebe die Teile mit Tesafilm unter die Stühle in eurem Gruppenraum noch bevor die Teilnehmer hereinkommen. Bitte die Teilnehmer in einem geeigneten Augenblick unter ihre Stühle zu schauen, aufzustehen und sich in der richtigen Reihenfolge anzuordnen. Je nachdem, wie viele Teilnehmer in der Gruppe sind, kannst du den Vers in Satzteile, einzelne Wörter oder sogar Silben aufteilen. Wenn die Gruppe in einer Reihe steht, kannst du sie bitten, den Vers in der richtigen Reihenfolge aufzusagen.

Der Merkvers geht rum

Formt einen Stuhlkreis und gib jedem Teilnehmer 1-2 Wörter (oder einen Satzteil) des Merkverses, sodass der gesamte Vers einschl. Bibelstelle an die Jugendlichen verteilt ist. Bitte die Teilnehmer reihum, ihren Teil aufzusagen, sodass der gesamte Merkvers laut ausgesprochen wird. Das Ziel ist es, den Vers so schnell und fehlerfrei wie möglich aufzusagen. Noch mehr Spaß kann man haben, wenn jemand mit einer Stoppuhr die Zeit misst. Setze ein Zeitlimit (z. B. 10 Sekunden) und lass die Gruppe versuchen, schneller als die Stoppuhr zu sein.

Danach kommt der schwierige Teil: Bitte alle Teilnehmer, eine beliebige Zahl an Sitzen weiterzurücken (z. B. zwei Sitze nach links rücken). Ihr Wort/Satzteil bleibt jedoch am ursprünglichen Platz und so müssen die Jugendlichen von der vorherigen Person herausfinden, welches ihr neues Wort/ihr neuer Satzteil ist.

Bitte alle Teilnehmer, den Merkvers mit ihrem neuen Wort/ihrem neuen Satzteil in der richtigen Reihenfolge einige Male aufzusagen. Wechselt die Plätze mehrmals, bis die Jugendlichen sich den Vers wirklich einprägen. Eine witzige Variante ist, den Vers mit geschlossenen Augen aufzusagen. Oder ihr macht zusätzlich eine La-Ola-Welle: Während man sein Wort aufsagt muss man aufstehen oder die Hände heben. Nach mehreren Runden frage nach, ob jemand aufstehen und den Vers alleine aufzusagen kann.

Wirf und sprich

Formt einen Stuhlkreis und überreiche einer Person einen Gegenstand, den man werfen kann (z.B. einen Tennisball). Diese Person sagt das erste Wort des Merkverses und wirft den Ball dann einem anderen Teilnehmer zu. Wer den Ball empfängt, sagt das zweite Wort des Merkverses und wirft den Ball weiter, bis der gesamte Merkvers einschl. Bibelstelle aufgesagt ist. Das Spiel kann dann enden, wenn der Merkvers dreimal komplett und ohne Fehler aufgesagt wurde oder dadurch, dass ab der zweiten Runde Spieler ausscheiden, wenn sie einen Fehler machen. Es wird gespielt bis nur einer übrig bleibt, der dann den ganzen Merkvers aufsagt.

Hinweis: Bei manchen Gruppen muss die Regel eingeführt werden, dass man den Ball anderen zuwerfen und nicht auf sie werfen soll. Wer sich nicht an diese Regel hält, scheidet aus.

Genau wie beim Spiel „Der Merkvers geht rum“ kann jemand die Zeit stoppen um zu sehen, wie schnell die Gruppe es schafft, den Vers aufzusagen.

Wort-für-Wort-Staffellauf

Teile die Gruppe in min. zwei Teams ein. Gib jedem Team ein Schreibgerät (Marker, Stift, Kreide) und lass sie gegeneinander wettlaufen. Jeweils einer muss zur Tafel laufen und ein Wort des Merkverses aufschreiben, dann läuft er zurück zur Gruppe und gibt den Stift an einen anderen weiter, der das nächste Wort aufschreiben muss usw. Die Reihenfolge muss richtig sein und das Team, das am schnellsten den gesamten Vers mit Bibelstelle aufschreibt, gewinnt.

Dieses Spiel macht großen Spaß, weil die Teilnehmer als Team zusammenarbeiten und sich an das nächste Wort des Verses erinnern müssen.

Variante: für Gruppen mit 4 oder weniger Teilnehmern

Gib jeder Person einen andersfarbigen Stift. Wiederholt den Merkvers, sodass ihn jeder im Kopf hat. Stelle den Teilnehmern reihum Fragen zur Bibel. Wer richtig antwortet, kann ein Wort des Merkverses aufschreiben (beginnend mit dem ersten Wort des Verses). Es gewinnt der Teilnehmer, der die meisten Wörter in seiner Farbe aufgeschrieben hat.

Augen verbinden

Frage nach, ob jemand den Merkvers bereits auswendig kann, und wenn dem so ist, bitte ihn aufzustehen und den Vers aufzusagen. Verteile die Wörter oder, je nach Gruppengröße, Satzteile des Verses an alle Teilnehmer und verteile Augenbinden an alle Teilnehmer. Die Teilnehmer stellen sich dann in einer beliebigen Reihenfolge (nicht der Reihenfolge des Merkverses) in einer Reihe auf und verbinden sich die Augen. Dann müssen sie sich in der richtigen Reihenfolge des Merkverses aufstellen. Um ihre Position zu finden, murmeln sie immer ihr "Wort" vor sich hin und horchen auf das, was ein anderes Kind murmelt. Zum Schluss nehmen sie die Augenbinden ab und sagen den Vers – hoffentlich in der richtigen Reihenfolge – auf.